



ANNA SOKOLOVA

KUNSTRAUM

Anna Sokolova

1975 Geboren in Minsk, Belarus. 1991-1994 Kunstfachschule von Glebov Minsk. 1994-2000 Belarussische Staatliche Kunstakademie; Abteilung Monumentale Malerei. 2002 Residenz in Künstlerhaus Boswil, Schweiz. 2003-2005 "Le Fresnoy" Studio national des arts contemporains, Tourcoing, Frankreich. 2005-2007 Kunstakademie Düsseldorf; Klassen von Prof. Daniel Buren, Prof. David Rabinowitch. 2007-2010 postgraduiertes Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln. 2013 Förderpreis für Bildende Kunst der Landeshauptstadt Düsseldorf. Werke in öffentlichen Sammlungen: EMAF Gegenwartskunst Sammlung; permanente öffentliche Installation in Mechelen, Belgien.

Impressum

© 2013 Landeshauptstadt Düsseldorf, Kunstraum Düsseldorf und Anna Sokolova. Ausstellung / Katalog: Anna Sokolova. Leiterin Kunstraum Düsseldorf: Ulla Lux. Kurator: Michael Voets. Aufbau: Michael Jonas, Michalis Nicolaidis, Oleg Yushko. Fotos: Oleg Yushko. Dank: Andrei Dureika, Andrea Knobloch. Herstellung: Jan van der Most, Düsseldorf. Druckbetreuung: Stadtbetrieb Zentrale Dienste. Auflage: 150

ANNA SOKOLOVA *KUNSTRAUM*

Förderpreis für Bildende Kunst
der Landeshauptstadt Düsseldorf 2013
Ausstellung im Kunstraum Düsseldorf
Matthias Danberg – Anna Sokolova
13.12.2013 – 9.2.2014

Anna Sokolova arbeitet als Videokünstlerin raum- und kontext-bezogen. Sie analysiert architektonische Qualitäten und Charakteristika und setzt lebendige Impulse mittels minimaler, bewegter Elemente. Sie vermittelt den transformierten Raum an die Wahrnehmung des Betrachters.

Die Videotechnik dient ihr als grundlegendes Gestaltungsmittel. Sie entwickelt hierbei keine erzählerischen Funktionen, vielmehr transportiert sie formale, bewegte Strukturen, deren Komposition und Selbstverständnis auf die Geometrische Abstraktion oder besser die Konkrete Kunst Bezug nehmen.

Das grundlegende Gestaltungselement ist ein weißer Streifen, der sich als Lichtspur auf einem schwarzen Hintergrund bewegt. Anna Sokolova hat dieses Element 2008 entwickelt und es als *LINEMENT* bezeichnet. In der rhythmisierten Wiederholung und Vervielfältigung dieses Elementes, sei es mittels Projektionen oder durch eine Reihung von Monitoren, entwickeln sich die von ihr als *ORNAMENT* bezeichneten raumbezogenen Installationen. Diese



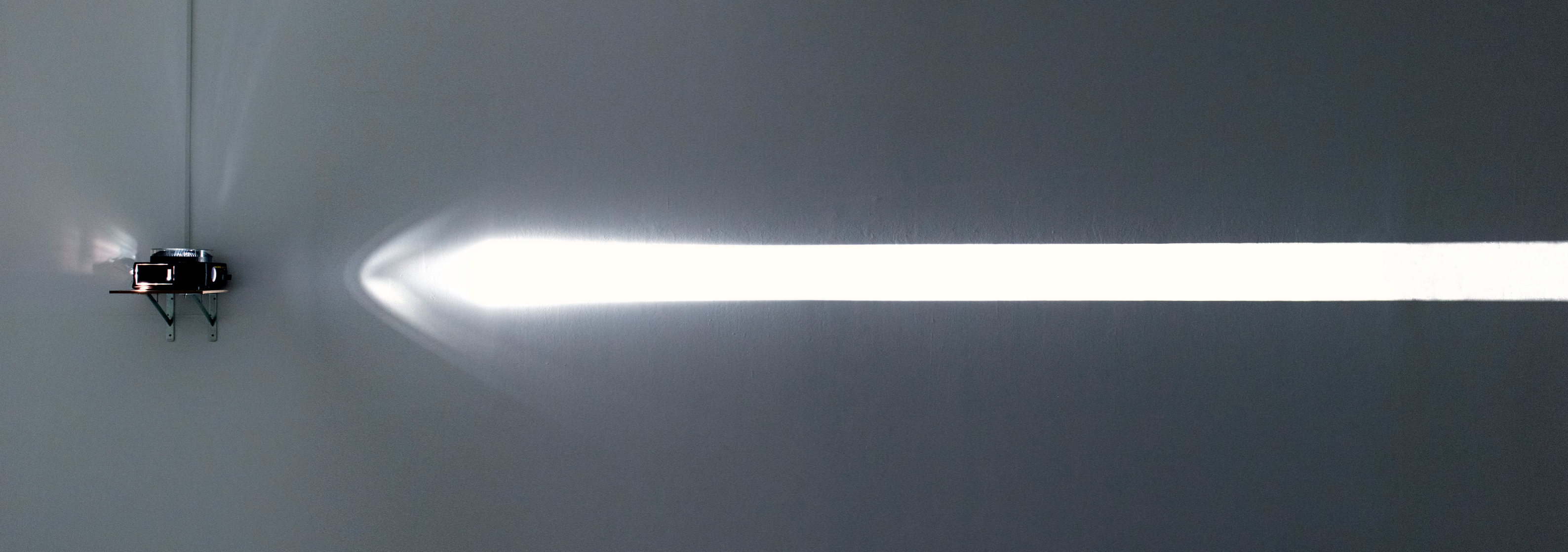
thematizieren und durchbrechen die gegebene Raumsituation, öffnen den architektonischen Raum in die gedankliche Dimension eines per se unendlichen Raumes.

Mit der Verweigerung jeglicher narrativer Struktur sowie in der Reduktion auf Schwarz und Weiß, bezieht die Künstlerin eine Position, die in der Tradition der monochromen Malerei steht. Sie bezieht sich auf den Suprematismus eines Kasimir Malewitsch, dessen 'Schwarzes Quadrat auf weißem Grund' von 1915 das Ende des malarischen Illusionismus verkündete. Aktuell ist ihre Arbeitsweise von den Theoremen der amerikanischen Hard Edge Malerei und der Minimal Art inspiriert.

Ihr Selbstverständnis versinnbildlichte die Künstlerin in der 2012 entstandenen Videoarbeit *SCHWARZ-WEISS-SCHWARZ. MANIFEST*. In der allegorisch anmutenden Darstellung formuliert Anna Sokolova ihren Anspruch auf künstlerische Souveränität und ästhetische Autonomie.

Michael Voets





THE SUBLIME IS WOW



Kunstraum des Erhabenen. Now!

Die Arbeiten, die Anna Sokolova im Kunstraum Düsseldorf vorstellt, stehen programmatisch für ihr Werk der letzten Jahre. In ihnen verbindet sich ein andeutungsreiches Spiel mit der modernistischen Tradition künstlerischer Manifeste mit dem beharrlichen Verlangen nach ästhetisch und konzeptuell differenzierten 'manifesthaften' Aussagen in der heutigen Kunst. Das zentrale visuelle Motiv der Ausstellung – ein weißer Streifen auf schwarzem Grund – entfaltet sich als erkennbare Referenz zur visuellen Sprache des Suprematismus und Konstruktivismus und ihrer späteren Weiterentwicklung in der abstrakten Malerei und in der Konzeptkunst. Dieses Motiv wird mithilfe verschiedener medialer Ansätze und Techniken räumlich neu gedacht und interpretiert. Der Ausstellungsraum selbst wird zu einem essentiellen Bestandteil der präsentierten Arbeiten – zum Raum als Material, aus dem sie konstruiert werden – kurzum, zum *Kunstraum*, in *dem* und in *den* die Werke über die Grenzen ihrer medialen Präsenz hinaus transzendiert werden. Durch ein Zusammenspiel von architektonischem Raum, bewegtem Bild und Text kreiert Anna Sokolova filigrane minimalistische Installationen, die sie in den Ausstellungsraum integriert und ihn damit zugleich visuell transformiert.

Insbesondere die Videoinstallation *ORNAMENT* lässt eine solche Transformation des Raumes für den Ausstellungsbesucher erfahrbar werden. *ORNAMENT* nimmt den größten Teil des Ausstellungsraums in Anspruch besteht aus drei synchronisierten Videoprojektionen jeweils eines *LINEMENTs*. Als *LINEMENT* bezeichnet die Künstlerin das visuelle Leitmotiv ihrer Arbeiten der letzten Jahre – den bereits erwähnten weißen Streifen auf schwarzem Grund. Drei Lichtstreifen bewegen sich im Raum.

Sie verschwinden und tauchen wieder auf, ändern Position und Bewegungskurve und erzeugen dadurch den Eindruck einer Dematerialisierung des Raums. Mit der fortwährenden Bewegung des *ORNAMENTs* kontrastiert der starre Lichtstreifen der *LINIE AN DER WAND*. Untrennbar mit ihr verbunden, passt er sich der Form und Materialität der Wand an und erscheint wie ein still gestellter Moment, herausgeschnitten aus dem Video *LINEMENT*. Der weiße Streifen als zentrales visuelles Motiv der Ausstellung wiederholt sich auch auf der Fahne *SCHWARZ-WEISS-SCHWARZ*, die durch einen Ventilator zum Schwingen gebracht wird. Die gegenüber eingerichtete Videoprojektion zeigt eine ebensolche Fahne. Diesmal ist es Anna Sokolova selbst, die sie schwingt und damit auch den weißen Streifen in Bewegung bringt. Die Künstlerin versteht diese Arbeit mit dem Titel *SCHWARZ-WEISS-SCHWARZ. MANIFEST* als ihr eigenes 'Manifest der künstlerischen Autonomie und formalästhetischen Souveränität'. Der manifesthafte Anspruch ihrer Ausstellung kulminiert schließlich in der Arbeit *THE SUBLIME IS WOW*. Formal gesehen hat Anna Sokolova nur eine Linie zum berühmten Anspruch Barnett Newman's 'The Sublime is Now' hinzugefügt. Der Text wurde mit einer speziellen Chromfarbe auf die Wand des Ausstellungsraums aufgebracht, so dass er nur im Licht der Videoprojektion sichtbar wird. Dieses Zusammenspiel der beiden Manifeste ist ganz gewiss kein Zufall: Ebenso wie seinerzeit Barnett Newman fragt Anna Sokolova nach der Bedeutung des Begriffes des Erhabenen in ihrem eigenen Werk, aber auch generell im aktuellen Kunstkontext.

Liudmila Voropai

